



# BTHG - Wirksamkeitskontrolle Wirksamkeitsmessung

- Wirksamkeitskontrolle/-messung im BTHG (SGB IX)
- Steuerungsinteressen im sozialrechtlichen Dreieck
- Instrumente BE, Wirkungsmessung (Ländersache)
- Wirkungskontrolle als kooperativer Prozess
- Position/Voraussetzungen aus Sicht der FW
- Wirkungsmodell (ambulante) Suchthilfe
- Spannungsfeld Kausalität
- Methodik: Vom Ziel zum Indikator
- Quantitative/qualitative Verfahren
- Wirkungskontrolle als Chance für fachliche QEntwicklung
- Was wir schon tun, was wir auf den Weg bringen sollten

**Soziale Wirkungsmessung ist „angesagt“  
und das begründet sich aus der Unzufriedenheit  
mit dem Finanzierungssystem.**

**Die (Ver-)Suche nach Optimierung durch  
Ausrichtung auf messbare Wirkung bleibt jedoch  
in dem Widerspruch gefangen, dass die sozialen  
Problemlagen, auf die mittels sozialer  
Interventionen reagiert wird, von diesen nur  
bedingt beeinflusst werden können.**

nach BURMERSTER, M. u. WOHLFAHRT, N. (2018)

- Bedarfsermittlung
  - Zielvereinbarung
  - Teilhabeplanung
  - Auswahl prognostisch wirksamer Maßnahmen
    - *Allgemeine Wirksamkeit von Teilhabeleistungen*
    - *Evaluierte Programme/Maßnahmen (SRS, SROI)*
  - Auswahl Leistungsanbieter
    - Qualität (SPE), Wirtschaftlichkeit
  - **Wirkung = Erreichen individueller Teilhabeziele**
  - **Mangelnde Wirkung: Rückforderung der Vergütung**
-

# Wirkungskontrolle im sozialrechtlichen Dreieck

caritas

## Steuerung Qualität + Wirtschaftlichkeit

Konzepte, Leistungsversprechen:

SPE-Qualität, Zielgruppen = Prognose-Risiko?,

Selbst- u. Fremdevaluation, Evidenzbas. Praxis?

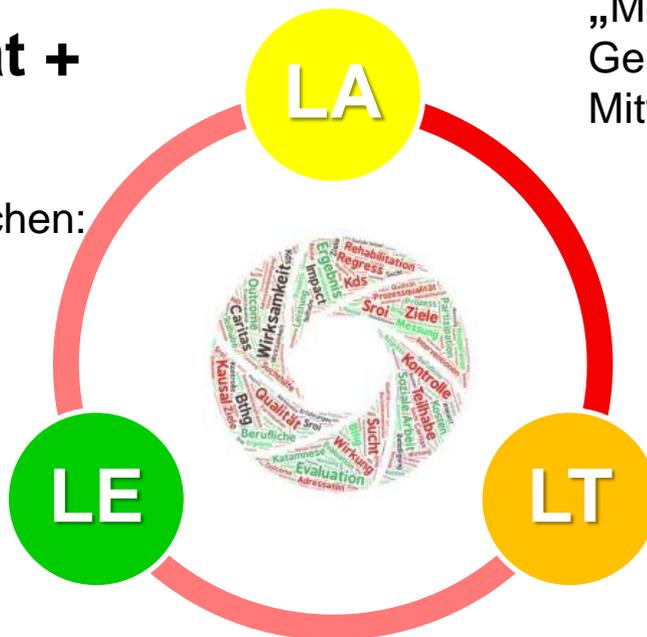
Vernetzung, Kooperation

+ Transparenz LT,

Sicherung Refinanzierung

und Position am Markt,

auch sozialpolitisch!



## Selbstbestimmung

„Mein Bedarf - Meine Ziele - mein Geld/meine Leistung – meine Mitwirkung - meine Wirkung“

## Steuerung Qualität + Wirtschaftlichkeit

BE – Zielfestschreibung –

Auswahl LE – Bewertung

Wirkung – regionaler Markt –

LPV: unzureichende Wirkung = Regress

Ausgabendynamik

# Instrumente SGB IX - Ländersache

## Beeinträchtigung, Aktivität und Teilhabe

**B.E.Ni**  
F 2 Bogen B

---

**5 SELBSTVERSORGUNG**

Dieser Bereich befasst sich mit dem Waschen, Abtrocknen und der Pflege des eigenen Körpers, dem An- und Ablegen von Kleidung, dem Essen und Trinken und der Sorge um die eigene Gesundheit (d510-d599).

	0	1	2	3	4	8	9
	<input type="checkbox"/>						

---

**Gegebenenfalls Auswahl bedeutsamer Items:**

Item aus LB 5  
Item aus LB 5  
Item aus LB 5

---

A) Wunsch/Veränderung

B) Fähigkeiten ↔ Beeinträchtigungen

C) Förderfaktoren ↔ Barrieren

D) Weitere wichtige Hinweise

Wechselbeziehungen

Abweichende Sichtweisen

---

### Zielplanung

**B.E.Ni**  
F 2 Bogen C

Name/Vorname: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Az.: \_\_\_\_\_

Erstzielplanung zusammengefasst am: \_\_\_\_\_  Fortschreibung von \_\_\_\_\_

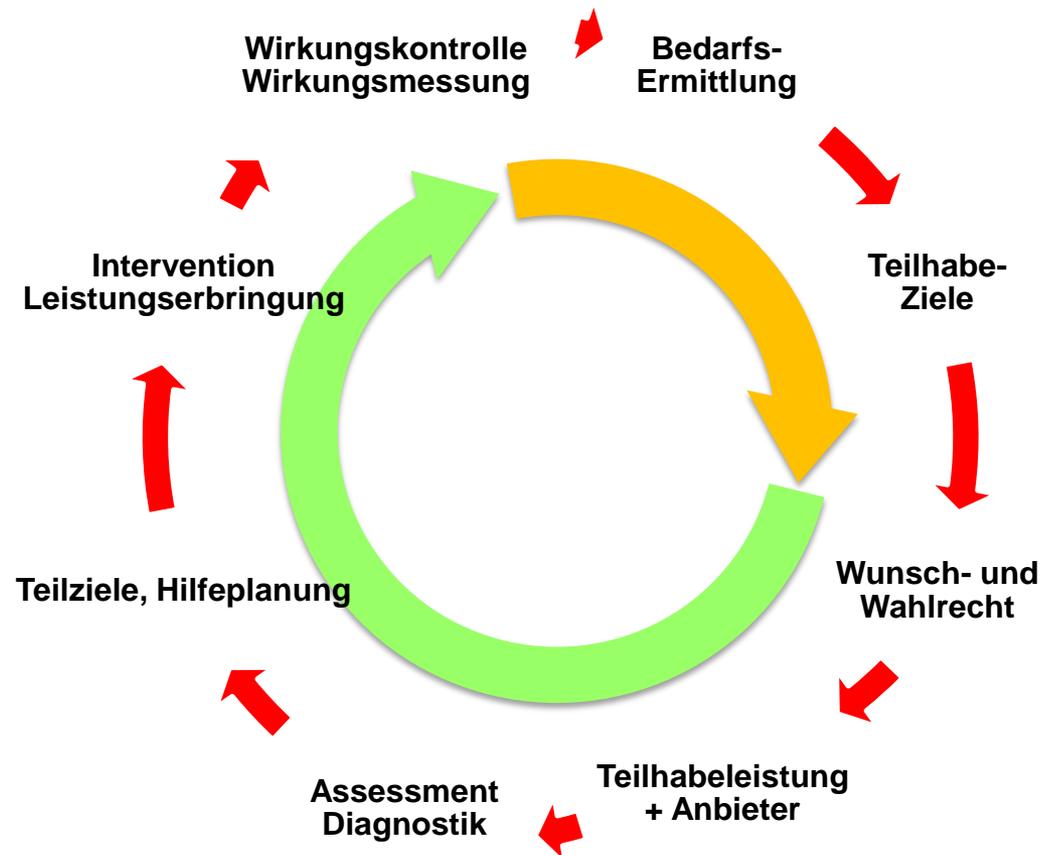
Leitziel: \_\_\_\_\_

Lebensbereich das Ziel betrifft folgend(en) Lebensbereich (e) (Ziffer(n) angeben): LB Ziffer(n)	Rahmen-/ Ergebnisziel(e) (S.M.A.R.T formulieren)	Wie wichtig ist das Ziel? Bedeutungsgrad g ⇒ sehr wichtig	Anmerkungen
LB Ziffer(n)	<input type="checkbox"/> Entwicklungs-/Veränderungsziel <input type="checkbox"/> Erhaltungs-/Stabilisierungsziel	□ □ □ □ □ □	
LB Ziffer(n)	<input type="checkbox"/> Entwicklungs-/Veränderungsziel <input type="checkbox"/> Erhaltungs-/Stabilisierungsziel	□ □ □ □ □ □	
LB Ziffer(n)	<input type="checkbox"/> Entwicklungs-/Veränderungsziel	□ □ □ □ □ □	

Wirkungsmessung

# Wirkungskontrolle als kooperativer Prozess

caritas



**Wirkungskontrolle wird überflüssig, wenn es gelingt, die Autonomie der Leistungsadressat\*innen so zu stärken, dass sie die Kontrolle über ihren Hilfeprozess nachhaltig gewinnen können.** *nach KRATZ, Dirk (2017)*

Stärkung der Rechte der LA durch

- selbstbestimmte Hilfe- und Teilhabeplanung
- Möglichkeit zur angemessenen Bedarfsartikulation und
- niedrigschwellige, vertrauensvolle Hilfeprozesse
- in einer vielfältigen Hilfelandschaft.

# Was hat Wackelpudding mit Wirksamkeitsmessung zu tun?

caritas



Martina Tranel – Theresienhaus, CRT Caritas - Reha und Teilhabe GmbH  
CASU - Sozialpolitischer Fachtag 2018

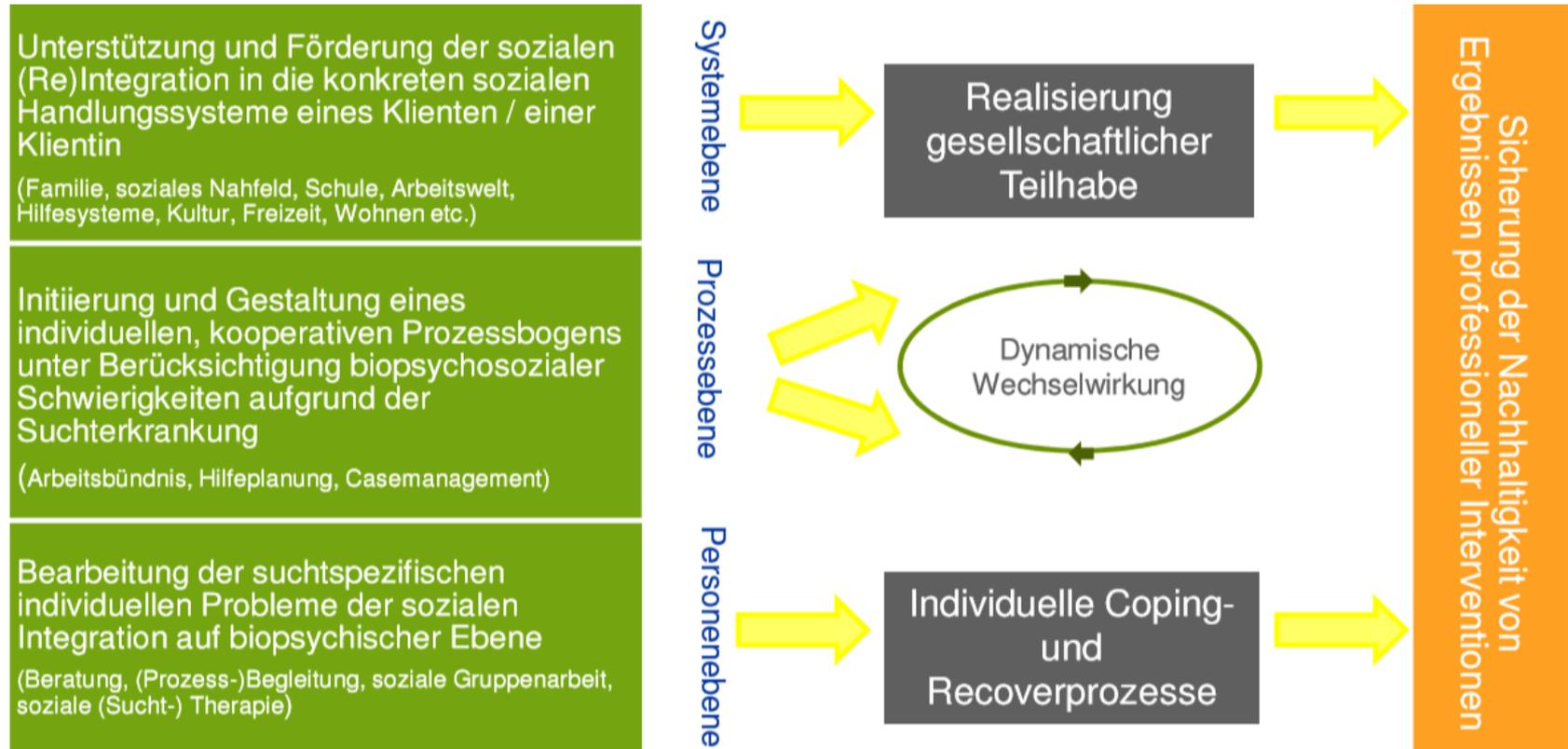
# Position BAGFW - Wirkungsmessung

caritas

- Wirkungsorientierung als Selbstverständnis der Organisation
- sozialorientierte Zielsetzung + MultiStakeholder-Perspektive
- Voraussetzung von Wirkungsmessung:
  - intensive Kenntnis der Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
  - intensive Kenntnis der Wechselwirkungen im jeweiligen Feld  
(Felddynamik Suchthilfe, s. Hansjürgens)
  - fachlich fundierte sowie valide Indikatoren
  - nachhaltige Instrumente und Prozesse
  - **Kooperation** von FW, Wissenschaft, Interessenverbänden und Leistungsträgern
  - **Kooperation mit dem direkten Kunden, Umfeld + LT**

# Wirkungsmodell Suchthilfe

caritas



Hansjürgens, 2016

# Felddynamik + Co-Produktion

## Beispiel Eingliederungshilfe SUCHT



# Spannungsfeld Kausalität

Ziele, Intervention und intendierte Wirkung

caritas

Körperfunktion/-strukturen  
Förderfaktoren + Barrieren: Person + Umwelt

## INTERVENTION



**Arbeitsbeziehung - Verständigung über das Anliegen des Klienten**  
**Soziale Arbeit als Gatekeeper/Connector (Chancen + Brüche an den alten und neuen Schnittstellen durch „neues“ Bedarfsermittlungsverfahren)**



Sicherung des Überlebens



Sicherung Gesundheit



Soziale Teilhabe



**Funktionale  
Gesundheit,  
Aktivität,  
Teilhabe  
Konsumreduktion/  
Abstinenz**

Eigene Abbildung nach Schwoon/Krausz, ICF/WHO, Hansjürgens



- Indikatoren auf Basis der
  - Ziele gem. **gesetzl. Auftrag (berufl., soziale Teilhabe)**
  - individuellen Bedarfe, Ziele und Wünsche des LA
  - tatsächlich vereinbarten Zielen der BE (LT + LA)
  - fachlichen Zielanalyse des LT und Hilfeplan (LA + LE + LT)
- Förderziele (Leistungsfähigkeit, Selbstbestimmung)
- **Erhaltungsziele!** Zufriedenheit, Lebensqualität
- Abhängige, nicht/bedingt veränderliche Variablen (Alter, Geschlecht, irreversible Funktionsstörungen, Umwelt - Prognosegruppen)

# Spannungsfeld Kausalität

## Ziele, Intervention und intendierte Wirkung

caritas

- Assessment, (bio-psycho-soziale) Diagnostik
- Zielanalyse und –vereinbarung
- Interventionsplanung entlang der Ziele (Therapie-/Hilfeplan)
- Prozessbegleitende Selbstevaluation, Interventionsanpassung
- Erfüllungsquoten Leistungspakete (KTL/ETM, FLStd.,...)
- Zusatzerhebungen: BORA-Nds. (Ziele, Indikatoren, Interventionen)
- Katamnese: Kausalität wird unterstellt
- Evidenzforschung Interventionen der Sozialen Arbeit in der Suchthilfe ??? „Grounded Theory“ Bsp. Hansjürgens
- Evaluation und QEntwicklung der Handlungsprogramme in Prävention, Beratung, med. und sozialer Rehabilitation

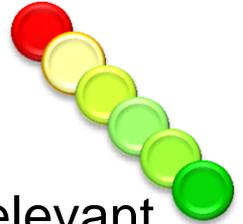
- Messpunkte: Beginn, Verlauf, Ende
- ICF ist nicht auf Wirkungsmessung ausgerichtet

## Instrumente:

- Mini-ICF-APP, MCSS u.a. (Veränderungsmessung Beeinträchtigungsebene,)
- ZEA - Zielerreichungsanalyse (Pauls) u.a.
- Basisdokumentation, Katamnese (KDS)
- Rehabilitandenbefragung intern/extern z.B. DRV
- ICF-basierte Messinstrumente EGH (Riecken u.a.)
- Digitalisierte Bewertung? Prognose-/Risikogruppen

**> Nur was messbar ist, gilt als wirksam?**

- **Qualitative Verfahren als Wirkfaktor**
  - Wertschätzung von Teilhabeprozess und (Mit-)Wirkung
  - Veränderungs- und Erhaltungsziele, subj. Zufriedenheit relevant
  - Selbstwirksamkeitserwartung/Leistungsfähigkeit realisieren
  - Prozessbegl. Überprüfung und –anpassung Ziele/Interv. (PDCA)
- **Dialog LA – LE auf Basis der Teilhabeziele**
  - z.B. Therapieplankonferenz, Visite, Einzelgespräch, Abschlussgespräche (Reha-Bericht), Hilfeplanung EGH (halbjährl.)
- **Trialog LA – LE – LT (Eingliederungshilfe)**
  - Bedarfsermittlung/Hilfeplan-Fortschreibung



# Wirksamkeitskontrolle als Chance fachlicher Qualitätsentwicklung

caritas

- **Gestaltungsspielräume aktiv nutzen** (Modelle (mit-)entwickeln)
- **Wirkung und Bewertung geht vom Nutzer aus:** Nähe zum Klienten nutzen (partizipative Evaluations- und QM-Ansätze)
- **Wirkung und Bewertung geht vom Leistungsträger aus:** Kooperation mit Teilhabeplanern, Mitwirkung im BE-Verfahren anbieten, Expertenwissen teilen, realistische Ziele anbieten, Transparenz und Vertrauensbasis herstellen
- **Wirkung und Bewertung geht vom Leistungserbringer aus:** Fach- und Erfahrungswissen in allen Prozessphasen, Dokumentation, Kooperation und Transparenz, Wahrung der Beteiligten beachten!

**Evaluieren + wirksame Praxis veröffentlichen!**

- **Veröffentlichungen:**

- ✓ Jahresberichte
- ✓ Fachartikel/Vorträge auf Basis der Basisdokumentation/Katamnese, Evaluation
- ✓ Fachtage/Kongresse
- ✓ Fachzeitschriften/Online-Magazine: Konturen, Neue Caritas?, SuchtAktuell FVS?, SUCHT (Hogrefe), FORUM DVSG?,
- ✓ was noch?

# Was wir ausbauen sollten...

- **Wissenschaftliche Expertisen im Auftrag und in Zusammenarbeit der Praxis + Verbände**
  - Bsp.: Expertise Hansjürgens, Sucht und Teilhabe Niedersachsen
  - Auftrags-Evaluation
  - Evidenzstudien
  - Stipendien f. Bachelor-/Master-Thesis/Dissertation
- **Mitwirkung an Modell-Projekten für eigene und gemeinsame Veröffentlichungen nutzen**
- **Keine falsche Bescheidenheit (valide Evaluation ist möglich)**

# Wirkungsorientierung ist der Boden, auf dem wir stehen.

caritas

**Die konsequente Darstellung von Wirkungszusammenhängen trägt zur fachlichen Weiterentwicklung und Transparenz, zum verantwortungsvollen Ressourceneinsatz und zur Legitimation unserer Arbeit bei.**

**Hilfesuchende Menschen in der Suchthilfe haben ein Recht auf wirkungsvolle Hilfen.**

*nach BÜRKLE, Stefan (2015)*

# Mein Leben ohne Sucht.



Fachklinik Nettetal, Fachklinik Hase-Ems, Theresienhaus.



**THERESIENHAUS**

**Stationär und ambulant betreute Wohnformen**

Krankenhausstr. 8 – 49219 Glandorf  
Telefon: 05426/9494-0 - [mtranel@caritas-os.de](mailto:mtranel@caritas-os.de)

**[www.theresienhaus.de](http://www.theresienhaus.de)**  
**[www.MeinLebenohneSucht.de](http://www.MeinLebenohneSucht.de)**



**CRT**  
REHA UND TEILHABE GMBH

- **BAGFW (2015):** Standortbestimmung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) zur Wirkungsorientierung in der Arbeit der Freien Wohlfahrtspflege.  
<https://www.bagfw.de/veroeffentlichungen/stellungnahmenpositionen/.../bagfw-StandortbestimmungWirkungsorientierung.pdf>
- **Bürkle, Stefan (2015):** Wo stehen die Beratungsstellen? Neue Herausforderungen in der ambulanten Suchthilfe. Onlinemagazin Konturen.
- **Deutscher Verein u. Lambertus Verlag (Hrsg.) (2018):** Wozu die Wirkung Sozialer Arbeit messen? Eine Spurensicherung von Monika Burmester und Norbert Wohlfahrt. Reihe Soziale Arbeit kontrovers Band 18. Berlin. DV + Lambertus Verlag
- **Hansjürgens, R. (2018):** In Kontakt kommen. Analyse der Entstehung einer Arbeitsbeziehung in Suchtberatungsstellen. BadenBaden: Tectum
- **Klauß, Theo (2018):** Wirkungsorientierung bei der Umsetzung des BTHG. in: Buttner, P. (Hrsg. 2018): Wirkungsorientierung in der Sozialen Arbeit. Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit. Deutscher Verein Berlin. Lambertus Verlag.
- **Kratz, D. (2017):** Wie Wirkungsorientierung die Adressat\_innen vergisst. S. 32-34. Sozial Extra 4/2017
- **Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie (2018):** Handbuch Teilhabe- und Gesamtplanverfahren inkl. BE.Ni.  
[https://www.soziales.niedersachsen.de/startseite/menschen\\_mit\\_behinderung/eingliederungshilfe\\_behinderte\\_menschen/bedarfsermittlungsinstrument\\_niedersachsen\\_beni/das-bedarfsermittlungsinstrument-niedersachsen-162892.html](https://www.soziales.niedersachsen.de/startseite/menschen_mit_behinderung/eingliederungshilfe_behinderte_menschen/bedarfsermittlungsinstrument_niedersachsen_beni/das-bedarfsermittlungsinstrument-niedersachsen-162892.html) (28.08.2018)
- **Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (2018):** Situation und Wirkung stationärer Wohnformen für CMA in Niedersachsen. 40-44. in: NLS Jahresbericht 2017. Hannover.  
[https://nls-online.de/home16/images/Jahresbericht\\_2017\\_HP.pdf](https://nls-online.de/home16/images/Jahresbericht_2017_HP.pdf) (28.08.2018)
- **Tranel, M. (2018):** „Nichts über uns - ohne uns“. Anforderungen an die Beteiligung der Leistungsadressaten im Lichte des BTHG – Herausforderungen an das Qualitätsmanagement einer stationären Einrichtung für chronisch mehrfach beeinträchtigte Suchtkranke. Unveröffentlichte Facharbeit MA Sozialmanagement, Modul QM, FH Münster.

